

## 7) Architekten des Jesuiten-Ordens.

a) *Etienne Martellange* (1569—1641). Wir stehen hier vor der Thätigkeit eines Architekten und Malers, die von derjenigen der Meister, die wir bisher zu betrachten hatten, sehr verschieden ist. *Charvet* hat ihm eine jener interessanten und gewissenhaften Monographien gewidmet, wie er sie über verschiedene Meister verfaßt hat, und auf die wir für das Weitere hinweisen <sup>674</sup>). Sie gestattet besser als irgend etwas Anderes, sich eine Vorstellung von der ungeheueren Thätigkeit zu machen, die der Jesuitenorden in Frankreich zu entwickeln begann, und von dem Einfluß, den er durch seine Bauten und seine *Collèges* auf die französische Architektur und den französischen Geist auszuüben fähig war.

419.  
Etienne  
Martellange.

Durch Auffindung einer Reihe von Originalzeichnungen von *Martellange* hat *Henri Bouchot* viele der Vermuthungen *Charvet's* bestätigen können und dieses Bild der Thätigkeit von *Martellange* beträchtlich erweitert <sup>675</sup>).

*Etienne Martellange* wurde zu Lyon geboren. Sein Vater hieß ebenfalls *Etienne* und war dort Maler. Wie seine beiden Brüder wurde auch dieser Sohn Jesuit und trat 1590 zu Avignon in den Orden. *Bouchot* vermuthet, daß er um diese Zeit nach Italien ging und bis zur Rückkehr der Jesuiten (1603 oder bis 1604) dort weilte. Schon *Charvet* besprach die zwei Bände Originalzeichnungen von *Martellange*, die der Herzog von *Chaulnes* im XVIII. Jahrhundert dem Grafen *Caylus* geliehen hatte und nun verschollen seien. *Henri Bouchot* zeigte mir dieselben im Pariser Kupferstich-Cabinet, wo er dieselben unter dem falschen Namen *Stella's* wieder aufgefunden hatte <sup>676</sup>). Er zeigte mir ferner fünf andere Bände Originalzeichnungen, die er ebenfalls auf dem Kupferstich-Cabinet in Paris entdeckt hatte <sup>677</sup>). Sie enthalten Pläne von Jesuitencollegien in der ganzen Welt oder Entwürfe zu solchen, die dem General in Rom zur Begutachtung zugesandt wurden. Viele der Zeichnungen sind von *Martellange* und enthalten seine lateinischen, französischen oder italienischen Anmerkungen.

*Charvet* glaubt, *Martellange* könne italienischen Ursprunges und sein wirklicher Name *Martelenchi* sein. *Bouchot* seinerseits hebt die Leichtigkeit hervor, mit welcher er in seinen Notizen sich in italienischer Sprache ausdrückte <sup>678</sup>). Wir bemerken hierzu, daß nicht nur sein Italienisch eben so gut wie sein Französisch ist, sondern, daß die Wendungen, die er gebraucht, durchaus diejenigen der italienischen Architekten sind, so daß er zum mindesten lange in Italien gewilt hat, die Sprache viel besser lernte, als fremde Architekten es zu thun pflegen, und zum mindesten auch eine italienische Architekturausbildung erhielt. Eine stellenweise etwas eigenthümliche Orthographie kommt auch in seinem Französisch vor, hat aber für damalige Gebräuche in beiden Ländern nichts Befremdendes. Später, sagt *Bouchot*, nimmt der Gebrauch des Italienischen in den Anmerkungen mehr und mehr ab <sup>679</sup>). Immerhin schrieb er 1627 die lange strenge Kritik über den Entwurf *Derand's* für die Façade der *Maison Professe* in der *Rue St.-Antoine* zu Paris (jetzt *St.-Paul et St.-Louis*) in italienischer

<sup>674</sup>) CHARVET, L. *Biographies d'architectes. Etienne Martellange.* Lyon 1875.

<sup>675</sup>) BOUCHOT, H. *Notice sur la vie et les travaux d'Etienne Martellange, architecte des Jésuites, suivie du Catalogue de ses dessins etc. Extrait de la Bibliothèque de l'Ecole des Chartes.* Bd. XLVII. Paris 1886.

<sup>676</sup>) Ebendaf. — Die Nummer der zwei Bände ist U b 9 und U b 9a.

<sup>677</sup>) Im *Cabinet des Estampes* zu Paris tragen die fünf Bände die Bezeichnung »*Piante di diverse fabbriche*« Hd 4 bis Hd 4 d.

<sup>678</sup>) Siehe: BOUCHOT, a. a. O., S. 5.

<sup>679</sup>) Siehe ebendaf., S. 28—29.

Sprache. Hierzu kommt, daß er sich in feinen Mafsen vielfach der *canne* bedient. *Charvet* glaubt, es komme dies daher, daß er sich viel in Avignon aufhielt, wo dieses Mafs gebräuchlich ift. Es ift aber mit dem *palm romano* dasjenige Mafs, deffen sich die meiften Architekten in Rom bedienten, und noch 1627 in feiner erwähnten Kritik fchreibt er, die Thür habe 21 *palm. Rom.*

Nach *iganiol de la Force*<sup>680)</sup> hatte fich auch *Martellange* am Bau der erwähnten Kirche zu Paris betheiltigt. *Charvet* glaubt, es könne fich höchstens um eine technische Thätigkeit gehandelt haben, die ihm vielleicht die Pflicht des abfoluten Gehorfams feines Ordens auferlegt hatte. *Piganiol* fagt, *Martellange* hätte vorgeschlagen, einfach *Il Gesù* zu Rom hier zu copiren. Der Stil feines Noviziats zu Paris war durch und durch römifch.

Der Titel von *Martellange* war *coadjuteur temporel*<sup>681)</sup>. Von der Rolle, die er unter *Heinrich IV.* und *Ludwig XIII.* gefpielt hat, fchreibt *Bouchot*: »*il inonda la France d'églises lourdes et froides, mais non sans puissance*«, deren gröfsere Zahl noch vorhanden ift. *Bouchot* giebt die Lifte der Kirchen und *Collèges*, an deren Erbauung *Martellange* theilnahm. Man wird fie im Folgenden im Abfchnitt über die Bauten der Jefuiten finden, wo wir einige feiner Hauptbauten befprechen werden.

Seit feiner Anftellung als *coadjuteur temporel* (1603) hatte *Martellange* eine ganze Reihe von Entwürfen für die Gebäude des Ordens aufgefellt. An der gröfsere Zahl wurde gleichzeitig gearbeitet. *Charvet* war es gelungen, die Thätigkeit *Martellange's* an acht verfchiedenen *Collèges* feft zu ftellen. Durch den glücklichen Fund der erwähnten Zeichnungen hat *Bouchot* diefe Thätigkeit auf 26 *Collèges* ausgedehnt. *Martellange* wurde, wie *Charvet* fchreibt, fo zu fagen *l'architecte général* des Ordens in den Provinzen von Lyon, Touloufe und fogar von Paris; er begleitete die *Pères Provinciaux* auf ihren Infpectionen zur Zeit, als fie Verträge mit den Municipalitäten für die Organifation der *Collèges* abfchloffen<sup>682)</sup>. Auf Grund des von ihm gefundenen neuen Materials vergleicht *Bouchot* feine Thätigkeit mit der eines *inspecteur directeur des travaux*, deffen Ruf in Folge feiner grofsen Erfahrung fich bis nach Rouen und Rennes ausdehnte<sup>683)</sup>.

Schon am 24. Juli 1606 fchreibt der berühmte *Père Coton*, Beichtvater *Heinrich IV.*, dem Jefuitengeneral in Rom, der König habe *Martellange* als *infignem architectum et pictorem* bezeichnet und vom *Père Provincial* in Lyon für das *Collège de la Flèche* verlangt. In der That muß *Martellange* eine ungemein thätige und auch tüchtige Perfönlichkeit gewesen fein. Seine Pläne für die Gebäude der *Aumône Générale* zu Lyon, jetzt *Hospice de la Charité*, find für die damalige Zeit eine geradezu hervorragende Leistung, die auch jetzt noch volle Anerkennung verdient (Fig. 216). Wie *Charvet* hervorhebt, waren die decorative Uebertreibung und der Manierismus der Formen, in welche fpäter die Jefuiten verfielen, dem *Martellange* ganz fremd; durch ihre Einfachheit und Strenge hätten feine zahlreichen Werke auf die damalige Architektur einen gefunden Einfluß ausgeübt. Hierin erinnern fie an den Charakter derjenigen des grofsen Hugenottenmeifters *Salomon de Brosse*, deffen Freund *Martellange* gewesen fein foll<sup>684)</sup>.

680) *Description de Paris etc.* Paris 1742. Bd. IV, S. 371 ff.

681) Nach *Charvet* wurde er dies zu Chambery am 29. März 1603. Nach *Bouchot* (a. a. O., S. 5 u. 24) erhielt er diefen Titel 1590 zu Avignon.

682) A. a. O., S. 10.

683) Ebendaf., S. 6.

684) Siehe: CHARVET, a. a. O., S. 211.

Nach dem Stiche von *J. Marot* zu urtheilen<sup>685)</sup>, war seine Thür des Noviziatbaues eben so streng, als ein Werk von *De Brosse*. Die Lorbeerfränge, die neben den Thürpfeilern gerade herunter hängen, sind im Maßstab eben so kräftig gebildet, wie das *De Brosse'sche* Blattwerk an der Kirche *St.-Gervais* zu Paris.

*Bouchot* meint, *E. Martellange* könne die Fassade der *Minimes* zu Nevers gebaut haben, da er sie abgebildet hat<sup>686)</sup>. Diese Ansicht scheint mir nicht wahrscheinlich, wenn man an seine Fassade des Noviziats zu Paris denkt. Im Kapitel über das Technische werden wir im Folgenden sehen, daß *Martellange* einige Beiträge zum Werk des Pater *Derand* über den Steinschnitt lieferte. Nach *Destailleur* hätte *Martellange* auch dem *Mathurin Fousse* 1626 bei seiner »*Traduction de la perspective de Viator*« geholfen. *A. de Montaignon* und *Charvet*<sup>687)</sup> sind der Ansicht, es sei diese Ausgabe von 1626, »*augmentée et illustrée par maître Estienne Martellange*«, vielleicht nicht zu Stande gekommen, weil die Ausgabe von 1635 nichts mehr von *Martellange* erwähnt.

*Martellange*, der am Stein litt, mußte sich 1633 operiren lassen. Nach dieser Zeit bis zu seinem Tode (3. October 1641), sagt *Charvet*, scheint er sich nur noch mit kleineren Werken der Malerei beschäftigt zu haben. *Bouchot* möchte auf Grund datirter Ansichten von Bauten diese Veränderung seiner Beschäftigung erst in das Jahr 1637 setzen. Mit Hilfe dieser zahlreichen datirten Zeichnungen nach Gebäuden in verschiedenen Gegenden hat *Bouchot* eine chronologische Liste der Ortschaften aufgestellt, in welchen *Martellange* von 1605—39 sich aufhielt<sup>688)</sup>. Ohne erschöpfend zu sein, giebt diese Zusammenstellung ein interessantes Bild von der außerordentlichen Thätigkeit, die der Jesuiten-Architekt zu entfalten hatte.

b) *François Derand*<sup>689)</sup> (1588—1644) wurde in der Diöcese von Metz geboren und trat 1611 in den Jesuitenorden. Dieser Heimath mag es zuzuschreiben sein, daß er, im Gegensatz zum einfachen streng römischen Stil des Lyoner *Martellange*, stark zum römisch-flämischen Barocco hinneigte.

*Derand* ist besonders als Erbauer der *Maison Professe* der Jesuiten zu Paris mit ihrer Kirche in der *Rue St.-Antoine* bekannt. Sie hieß ursprünglich *St.-Louis* und jetzt *St.-Paul et St.-Louis*. Der Entwurf *Derand's* wurde demjenigen des *Martellange* vorgezogen. *Derand* schickte 1625 seinen Entwurf zur Kirche der *Maison Professe* nach Rom, wo er angenommen wurde. In einer Ansicht des Baues, die *Martellange* 1627 zeichnete, sieht man bloß die Apsis über der Erde und einen Theil der rechten Seite fundamentirt<sup>690)</sup>. Sie wurde 1641 vollendet. Von derselben wird im Kapitel über die religiöse Architektur die Rede sein<sup>691)</sup>.

*H. Destailleur* besaß ein interessantes Album mit 67 Originalzeichnungen, die er geneigt war, dem Pater *Derand* zuzuschreiben, weil 18 der Blätter mit einer monogrammartigen Unterschrift versehen waren, in welchem man in 17 Fällen *De* und als dritten Buchstaben ein *r* zu lesen glaubte. Dasselbe ist seit *Destailleur's* Tode unter dem Namen *Derand* verkauft worden<sup>692)</sup>. Bei näherer Betrachtung erkennt man

685) Wiedergegeben ebendaf., S. 99.

686) A. a. O., S. 23.

687) Siehe: CHARVET, a. a. O., S. 214 ff.

688) A. a. O., S. 35.

689) *Martellange* schreibt seinen Namen wie folgt: *Diseño fatto del (sic) R. P. Francesco de Rand per la chiesa di Parigi, DE MANU PROPRIA.* (Cabinet des Estampes zu Paris, Bd. Hd 4b, Fol. 225). — *Derand* unterschreibt sich selbst 1625: *Reverentiae vestrae servus in Christo Franc. Derand.* (Bd. Hd 4b, Fol. 254.)

690) Cabinet des Estampes zu Paris, Bd. Hd 4b, Fol. 221.

691) Die an die Kirche *St.-Paul et St.-Louis* anstossenden Gebäude des *Lycée Charlemagne* sind ebenfalls das Werk des Pater *Derand*.

692) *Catalogue de Dessins et tableaux provenant de la Collection de feu M. H. Destailleur.* Paris 1869. S. 22, Nr. 122.

jedoch auf Fol. 3, 64, besonders aber Fol. 16, das es ein *V* ist. Auch auf dem Titelblatt ist nur ein *D* und ein *V* vorhanden und zusammen verbunden mit dem Datum *1. mars 1603*. Es kann sich also nicht um *Derand* handeln, der 1603 erst 15 Jahre alt war, während die Zeichnungen die eines Meisters sind, dessen Manier schon reif ist. Die meisten Blätter dieses Bandes sind 1615 und 1616 datirt.

<sup>421.</sup>  
Paul Cloffe,  
und  
Saint-Bonnet.  
c u. d) *Paul Cloffe, Coadjuteur temporel*, erbaute das 1678 vollendete *Collège* zu Châlons-sur-Marne <sup>693)</sup>, und Pater *Saint-Bonnet* 1701 die Sternwarte des *Collège* zu Lyon.

δ) Sonstige Meister.

<sup>422.</sup>  
François II.  
de Royers.  
a) *François II. de Royers de la Valfenière* (1575—1667) gehört einer aus Piemont stammenden Architekten-Dynastie <sup>694)</sup> an, die während fünf Generationen in dem damals noch päpstlichen Avignon und auch in Lyon und Carpentras wirkten <sup>695)</sup>. Wir führen folgende Werke aus seiner Thätigkeit an.

Vor 1612 baute er die Treppe der Capelle *St.-Pierre de Luxembourg* zu Avignon. 1622 und 1623 leitete er für den Rath die Decorationen für die feierlichen Einzüge (*Entrées*) *Ludwig XIII.* und des Cardinals *Barberini* als Legat von Avignon.

1642 war er Architekt des Vice-Legaten und leitete die Ausbesserungen am *Collège du Roure*, jetzt *Hôtel de la réfecture de Vaucluse*.

1636 wurde er Architekt der *Chartreuse de Villeneuve-les-Avignon*, deren Pläne er 1634 anfertigte. Auf einer späteren Zeichnung zu derselben unterzeichnete er sich als *François des Royers Sr de la Valfenière* (25. August 1644).

1640 begann er den Bau des *Palais épiscopal*, jetzt Justizpalast, zu Carpentras.

1645 lieferte er die Restaurationspläne der Kirche zu Caromb bei Carpentras.

1659, 18. März, wurde der Grundstein zur königlichen Abtei *des Benedictines de St.-Pierre* zu Lyon nach dem Entwurf, den er geliefert hatte, gelegt; da er bereits 84 Jahr alt war, wurde sein Sohn oder Neffe *Paul* mit der Bauleitung beauftragt.

1667, 22. März, starb er zu Avignon.

<sup>423.</sup>  
Andere  
Meister.

Ueber folgende Architekten, die nun in alphabetischer Reihenfolge stehen, geben wir nach *Lance* <sup>696)</sup> die wichtigeren Angaben ihrer Thätigkeit.

b) *Emmanuel Boynet*, Architekt und Bildhauer aus Loudun, baute in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts die bedeutendsten Häuser in Rouen; 1660 trat er zum Katholicismus über.

c) *Jacques Curabel* (geboren 1585) galt für den besten ausführenden Architekt (*praticien*) seiner Zeit, führte unter *Lemercier* den Bau der Sorbonne und gab eine Kritik des Werkes von *Desargues* über den Steinschnitt heraus.

d) *Charles David* war mit dem Weiterbau der Kirche *St.-Eustache* zu Paris, an welchem er sein Leben lang arbeitete, wie verwachsen. Er soll die ehemalige

<sup>693)</sup> Siehe: CHARVET, a. a. O., S. 188.

<sup>694)</sup> Siehe: CHARVET, L. *Biographies d'architectes. Les Royers de la Valfenière*. Lyon 1870.

<sup>695)</sup> Gelegentlich dieses Meisters führen wir hier die vier anderen an und geben ihnen der Klarheit halber Nummern. Wir bedienen uns der Auszüge, die das *Dictionnaire des Architectes* von *Lance* nach *Charvet* giebt.

Nr. 1. *François de Royers de la Valfenière* arbeitete 1536 und 1537 in Lyon für den Marquis *de Saluces* und stammte aus Piemont.

Nr. 2. *Michel-Antoine-Raimond de Royers de la Valfenière*, Sohn des unter Nr. 1 Genannten, war 1584 vom Rath der Stadt Avignon beauftragt, die Häuser der Stadt zu schätzen.

Nr. 3. *François II. de Royers de la Valfenière*, Sohn des unter Nr. 2 Angeführten, geboren im August 1575, starb am 22. März 1667 im Alter von 92 Jahren.

Nr. 4. *François III. de Royers de la Valfenière*, Sohn von *François II.*, war der erste Architekt des *Hôtel-de-Ville* zu Arles 1666 — und wurde 1675 durch *Jacques Peytrot* ersetzt. 1683 ließ er die Confula von Arles wegen Auszahlung seines Honorars vor Gericht laden. — Er ist bezeichnet als *gentilhomme d'Avignons*.

Nr. 5. *Paul de Royers de la Valfenière*, Sohn oder Neffe von *François II.*, bezeichnet als *noble Paul de Royers de la Valfenière écuyer qualifié architecte à Lyons*. In den Jahren 1660—64 sieht man ihn in Lyon den Bau der königl. Abtei *des Benedictines de Saint-Pierre*, dessen Pläne *François II.* im Alter von 84 Jahren geliefert hatte, leiten.

<sup>696)</sup> A. a. O.